



**ЕВАНГЕЛИЧЕСКО -  
ЛЮТЕРАНСКАЯ ОБЩИНА г.  
САРАТОВА**

**EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
GEMEINDE SARATOW**

410031, г. Саратов, ул. Вознесенская 6 кв. 9<sup>А</sup>;  
Тел. (8452) 28-99-16; Факс (8452) 333-731  
Email: [ELK-Saratov@yandex.ru](mailto:ELK-Saratov@yandex.ru)

410031, Saratow, ul. Wosnesenskaja 6 кв. 9<sup>А</sup>;  
Tel. (8452) 28-99-16; Факс (8452) 333-731  
Email: [ELK-Saratov@yandex.ru](mailto:ELK-Saratov@yandex.ru)

## **Bericht von März 2014**

### **Neue Mitarbeiterin in unsere Propstei**

Diese Frau heißt Schwester Maren, unsere Diakonisse. Sie ist seit weniger als einem Monat bei uns und schon jetzt ist die Gemeinde ohne sie nur schwer vorstellbar.

Schwester Maren wurde am 22. März 1970 in Ost-Berlin geboren. Sie wuchs in einer christlichen Familie auf, war das jüngste von 4 Kindern (drei ältere Brüder). Ihr Vater - ein Prediger/Pastor, und verantwortlich für alle Landeskirchlichen Gemeinschaften in der DDR. Die Mutter, von Beruf Krankenschwester, widmete ihre Kraft und Zeit bewusst ihren Kindern und ihrer Familie. Die Kinder wurden in einem behüteten christlichen Elternhaus aufgezogen. Die Eltern waren ein Beispiel für christliches Familienleben. Es formte und prägte sie. Aber Maren wusste, dass sie wichtige Entscheidungen selber treffen musste. In einem sozialistischen Land wurde einem als Christ und obendrein noch Tochter eines Pastors der höhere Bildungsweg verwehrt. Trotzdem genoss sie die Zeit in den Kinder- und Jugendgruppen der Gemeinde, besuchte die Christenlehre und den Konfirmandenunterricht in der evangelischen Kirche. Weitere besondere Ereignisse ihrer Kindheit waren für sie die christlichen Kinder- und Jugendlager.



Während eines der Jugendcamps gab sie Jesus Christus ihr Herz hin, sie entschied sich mit 15 Jahren ganz bewusst ein Kind Gottes zu werden.

Nach der Schulzeit begann Sr. Maren mit 16 Jahren eine 4jährige Ausbildung zur Krankenschwester im Diakonissen-Mutterhaus „Neuvandsburg“ Elbingerode. Das war für sie schon sehr fremd – über 250 km entfernt von zu Hause in einem Internat leben, das von Diakonissen geleitet wurde. Die Schüler im Internat, ob Jungen oder Mädchen, waren ganz gewöhnliche Menschen: Sie hatten dort jede Menge Spaß und rissen viele Witze. Während ihrer Ausbildung wurde Sr. Maren klar, dass es Jesu Wunsch für ihr Leben war, als Diakonisse für IHN zu leben. So wurde sie kurz nach dem Mauerfall in Deutschland mit 20 Jahren

Diakonisse. Die nun möglichen neuen Freiheiten im vereinten Deutschland stellten die Berufung von Sr. Maren kurz vor ihrem Eintritt in die Schwesternschaft doch noch einmal auf eine Probe.

Als Diakonisse leben hat viele Gesichter. Die Schwestern selbst sagen es so:

- Wir wissen uns von Gott in die Mutterhausdiakonie berufen.
- Unsere Gemeinschaft sehen wir als Chance und Herausforderung. Verbindlichkeiten und Verbundenheit müssen dabei geregelt sein.
- Den Glauben an Gott bezeugen wir in Wort und Tat.
- Wir wollen im Gehorsam leben.
- Der ehelose Lebensstil ist eine Entscheidung, die aus der Beziehung zu Gott gewachsen ist.
- Wir tragen Schwestertracht – soweit es möglich.
- Finanzen spielen (k)eine bedeutende Rolle.

Was hat Sr. Maren in den letzten Jahren getan? Sie verkündet das Wort Gottes in verschiedenen Gemeinden. Sie arbeitete in Praktika mit Drogenabhängigen und Prostituierten. Sr. Maren gründete und gestaltete in Gemeinde die Theaterarbeit. Sie absolvierte eine 3-jährige theologische Ausbildung einschließlich eines praktischen Berufsjahrs, in dem sie eine Gemeinde leitete. Sie war 7 Jahre lang verantwortlich Jugendreferentin des Elbingeröder Jugendverbandes „Entschieden für Christus“ und sie gehörte zum Leitungsteam eines Gemeindezentrums der Region Chemnitz. "Die Arbeit mit den jungen Leuten war sehr fröhlich, ehrlich, herausfordernd und kreativ und erforderte das volle Engagement von Zeit und Aufwand“, sagt Sr. Maren selbst. Der christliche Dienst dort bereicherte Maren sehr und gab ihr unschätzbar wichtige Erfahrungen. Im Jahr 2005 gab es einen neuen Meilenstein im Leben von Schwester Maren. Sie wurde nach Moskau gesandt, wo sie für 8 Jahre ihren Dienst tat. Der Umzug nach Saratow – war für sie natürlich auch eine große Umstellung und eine neue Erfahrung im Vergleich zu Moskau. Aber Schwester bringt sich in unserer Gemeinde mit ganzer Leidenschaft und vollem Herzen ein, als wäre sie schon immer hier!

Wir wünschen unserer wunderbaren Schwester Maren Gottes Segen und Gottes Gnade!

### **Kirchenbau**

Im April haben wir ein Wunder Gottes erlebt. Seit ein paar Jahren haben wir begonnen, die großen Fenster für unseren Gemeindesaal einzubauen. Es fehlte allerdings an finanziellen Mitteln, wodurch der Einbau nur schleppend voranging.

Bis vor kurzem fehlten noch 10 der insgesamt 16 großen Fenster. Im April diesen Jahres geschah dann ein Wunder – eine gütige Person (auf Wunsch dieser Person nennen wir den Namen nicht) spendete der Kirche 4.500€ für die restlichen 10 Fenster.

Nun sind alle Fenster eingebaut und es ist ein ganz anderes Bild von außen und von innen entstanden. Es dringt kein Wind mehr rein und der Raum wird einem Gemeindesaal immer ähnlicher.

Jetzt können wir die nächsten Bauschritte planen und beten für das nächste Wunder Gottes. Vielen herzlichen Dank an Alle, die an uns denken im Gebet!



**Wir danken**

- Für den Dienst von Schwester Maren
- Für die Spende und die eingebauten Fenster

**Wir bitten**

- Für den Dienst von Schwester Maren
- Für den Bau und die Finanzierung des Kirchenbaus

Diejenigen, die unsere Arbeit unterstützen wollen, möchte ich bitten, auf folgendes Konto zu überweisen:  
Stiftung Marburger Mission, Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel, BLZ 520 604 10, Konto Nr. 202 126;  
Verwendung bitte genau auf Überweisungsträger vermerken (z.B. Arbeit Scheiermann – oder Kirchbau Saratow).

Der Herr segne Sie,

Alexander Scheiermann

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Scheiermann'. The signature is fluid and cursive, written in a dark blue color.